

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 33

Illustration: Siegfried heute
Autor: Elzi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

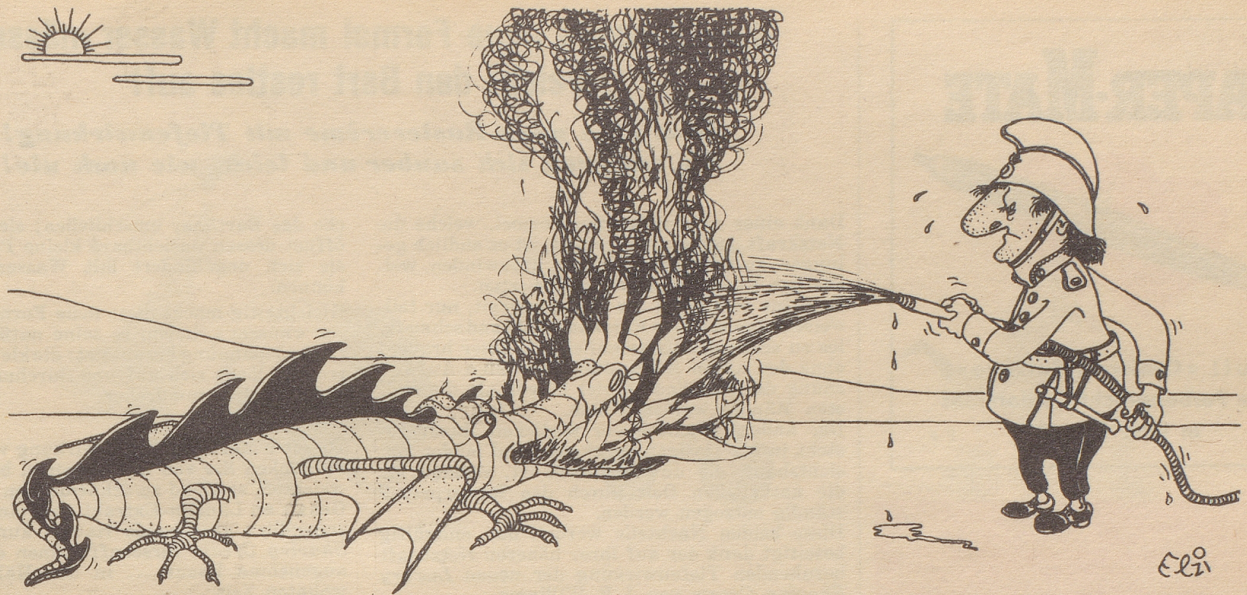
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Siegfried heute

Aus der Abfallverwertungsanstalt

Der Anfall von Abfall war im Berichtsmonat von gewohntem Umfang. Die Untersuchung des Güssels nach Brauchbarem zeitigte einen überraschenden Erfolg, entdeckte ich doch, eingewickelt in die Hamburger Illustrierte «Der Stern», nicht etwa D-Mark, sondern den Gemeindepräsidenten von Kloten. Jawohl, den Präsidenten unseres Flughafendorfes. Und wie fand ich ihn! Mehr als angerostet – denn ich las über ihn einen Bericht im «Stern». Einen ganzseitigen Bilderbericht:

Herr Gemeindepräsident B. hat in Oehningen, nahe an der Schweizergrenze eine Jagd gepachtet. Der deutsche Betreuer des Jagdgebietes stellte, ohne Wissen von B., eine Fuchsfalle auf. Und zwar auf dem Grundstück von Schreinermeister Schwanz. Dieses Grundstück liegt innerhalb des Jagdgebietes. Leider vergaß der Jagdaufseher die Familie Schwanz zu warnen, und so geriet Frau Schwanz in die Falle. Das war im Jahre 1952, Im Jahre 1955, im Monat Mai, stürzte sich der Hamburger «Stern» auf Falle, Opfer und vor allem auf den Jagdbesitzer B. Das Ergebnis war ein zu Tränen rührender Bildbericht, betitelt «Das Recht fand eine Grenze». Die Schweizergrenze schirmt nach «Stern» das Unrecht... Das Hauptbild zeigt Schreiner Schwanz, der den Hobel niederlegen mußte, um seine drei Töchterchen zu kämmen. Den linken Fuß von Frau Schwanz sehen wir in Großaufnahme in der Falle. Auf dem 3. Bild streckt das Opfer das verwundete Bein aus dem Bett. Diesmal ist es das Rechte.

Ein Stück Strumpf ist noch fotografiert, mit einem Einschußloch in der Mitte, denn die böse Falle hat das Opfer noch ins Bein geschossen. Schmerz, Hunger und Elend wüten im Hause. Prozesse verschlingen die letzten Pfennige, denn Herr Schwanz muß gegen den bösen Jagdbesitzer prozessieren, der wohl zuerst Schadenersatz versprach, sein Wort aber nicht hielt und jetzt hohnlächelnd ennet der Grenze in der rechtslosen Schweiz sitzt. Und die Gemeindeverwaltung von Kloten macht mit und betreibt ihren Gemeindepräsidenten nicht!

– So schrieb der «Stern». So angerostet fand ich den Herrn Gemeindepräsidenten.

Da griff ich zu Putzpulver, Kratzbürste und Säuren und begann zu putzen. Und der Rost fiel ab und setzte sich auf dem untergebreiteten «Stern» an: Der Unfall ist passiert. Die Frau geriet in die Falle. Herr B., davon benachrichtigt, übergab

den Fall sofort der zuständigen deutschen Versicherung. Die Schadenersatzsumme von 480 DM. lehnte der Herr Schreinermeister ab, weil er beschlossen hatte, aus dem sicher bedauerlichen Unfall seiner Frau Kapital zu schlagen. Er befahl seine Frau ins Bett, fing an seine Kinder zu kämmen und schrieb nebenbei Anklageschriften: Ans eidg. Justizdepartement, ans Obergericht Zürich, ans Landesgericht Konstanz – nur ans Friedensrichteramt Kloten schrieb er nicht, obschon er von allen Gerichten dahin angewiesen wurde. Das Landesgericht Konstanz lud ihn dreimal zur Abklärung ein. Herr Schwanz erschien nicht. Sein vierter Rechtsanwalt hat kürzlich das Mandat auch niedergelegt. Nach Attesten von drei deutschen Aerzten waren die Verletzungen der Frau Schwanz nach zwei Monaten, also Mitte März 1952, völlig abgeheilt. Auf sofortigen Röntgenaufnahmen waren weder eine Knochenverletzung noch ein Schußkanal zu konstatieren. Das im «Stern» abgebildete Schußloch im Strumpf scheint mit einem Unfall des «Stern»-Berichterstatters zusammen zu hängen ...

Den sauberlich geputzten Gemeindepräsidenten schickte ich nach Kloten zurück. Den nun sehr rostig gewordenen «Stern» faltete ich sorgfältig zwanzigfach zusammen und schmiß ihn zum total Unbrauchbaren. – Wenn ich noch einer privaten Meinung Ausdruck geben darf, dann dieser: Wenn schon das «Recht eine Grenze findet», dann sollten deutsche Illustrierte, die derartig verlogene Reportagen veröffentlichen, einen mit Abfallkübeln versperrten Grenzzaun finden.

Der Abfallverwerter



... punkt Mitternacht
wurde der internationale
Juwelendieb ...*

* so spannend schreibt nur **HERMES**